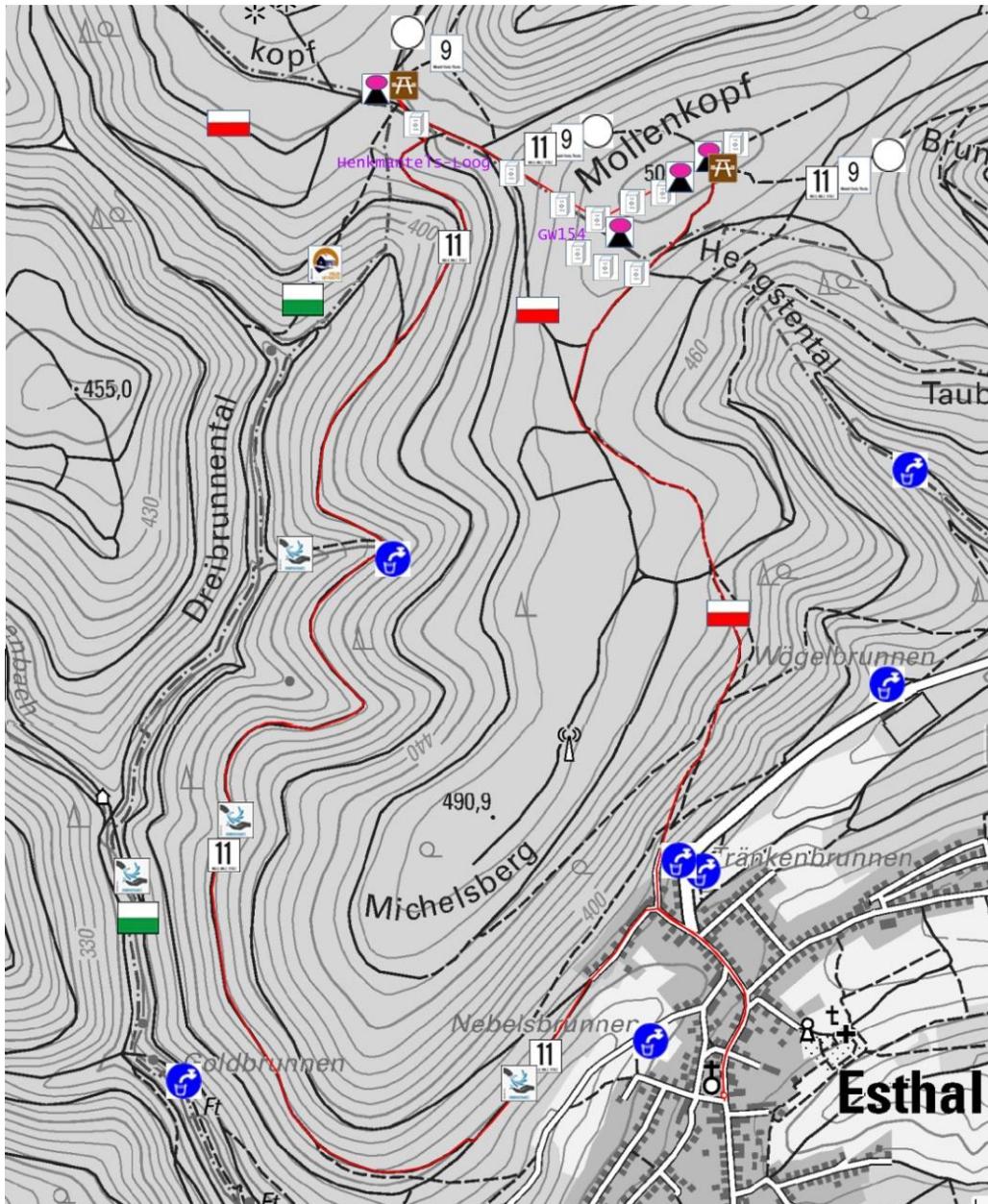


Von Esthal zum Niveaustein am Mollenkopf



Start ist der Dorfplatz in Esthal

Wir verfolgen die Markierungen   zur Michelsbergstraße und weiter zum „**Römerbrunnen**“ . Weiter auf der Markierung  hoch zu den „**Eschdler Bänk**“  . Kurz vorher steht links ein „**Dreimarker**“ . Nun ein Stück den Markierungen     Richtung Osten folgen kommen wir zum „**Henkmantels-Loog GW156 KW1**“ . Hier verlassen wir die Markierung und gehen die Grenzschnaise hoch am Grenzstein „**GW155 KW¹/₂**“  vorbei zum Grenzstein „**GW154 KW2**“ , einem Eckstein. Jetzt schlagen wir uns ca. 30m in südöstlicher Richtung ohne Weg durch den Wald zum „**Niveaustein am Mollenkopf**“ . Zurück zum Grenzstein „**GW154 KW2**“  geht es die Grenzschnaise weiter am Grenzstein „**GW153 KW¹/₂**“ , Grenzstein „**GW152 KW3**“  und „**Dolmen**“  vorbei zum „**Stein der Begegnung**“  auf dem Gipfel des Mollenkopfes . Jetzt wandern wir ohne Markierung Richtung Süden und dann auf der Markierung  zurück zum Ausgangspunkt.

Wanderstrecke etwa 7,5km.
Rucksackverpflegung



Römerbrunnen



Eschler Bänk



Dreimarker

Henkmantels-Loog GW156 KW1





Henkmantels-Loog GW156 KW1



GW155 KW½



GW154 KW2





Niveaustein am Mollenkopf unser Ziel



GW152 KW3



Dolmen



Stein der Begegnung

Römerbrunnen

Der Römerbrunnen sollte durch das natürliche Gefälle zur Trinkwasserversorgung der Gemeinde Esthal genutzt werden. Durch die niedere Wasserausschüttung wurde der Plan wieder verworfen.

Im Jahr 2015 wurde der Brunnen von Helmut Weitzel und Albert Kuhn vom PWV-Esthal neu gefasst mit einem künstlerisch bearbeiteten Brunnenstein versehen.

Bitte

*Bitte, lärm nicht kreuz und quer
auf und ab im Wald umher,
wozu gibt es sichre Wege?
Denk an's Wild und seine Hege!
Zugleich bitte ich um's eine:
Häng Dein Hündchen an die Leine!
Furchtbar ist des Feuers Macht,
darum gib aufs Zündholz acht!
Speisereste, Glas, Papier –
bitte laß es doch nicht hier,
zu Natur und Umweltschutz
paßt kein Abfall und kein Schmutz!*

Danke

Am Römerbrunnen

Dreimarker

Der Dreimarker ist ein Grenzstein, auch Dreikantstein, zwischen den 3 Gemarkungen Esthal im Südosten, Elmstein im Südwesten und Weidenthal im Norden.

Eschdler Bänk

Die Wegspinne zwischen Heidenkopf und Mollenkopf wird Eschdler Bänk genannt. Eine Schutzhütte bietet bei Regen Unterstand. Der Stein wurde 2022 aufgestellt. Gestaltet und gesetzt haben diesen Stein die 3 Esthale Brunnenbauer (Helmut Weitzel Albert Kuhn und Walter Wolf).

Henkmantels-Loog GW156 KW1

Auf der südlichen der Waldgrenze von Weidenthal, in der Einsattelung zwischen Heidenköpfchen und Mollenkopf, an der ehemaligen Neustadt-Trippstadter-Straße, da wo der Wanderweg zum Morschbacher-Hof abgeht, liegt eine 2-1,60m Felsplatte. In sie ist eine menschliche Figur in der Größe 95*26cm eingearbeitet. Der Fels wird das „Henkmantes-Loog“ oder „Mollenkopf“ genannt. Unweit dieser Felsplatte war ursprünglich ein zweiter Fels der mit einem Kreuz gekennzeichnet war und den Namen „Keffter Nell“ hatte. An diesem Stein, der heute verschwunden ist, stießen einst die Waldungen von Esthal, Niederfrankenweide, Morschbacher-Hof und Weidenthal zusammen. Der Fels war zugleich ein „Vierherrn-Stein“, und zwar derer von Dahlberg, Falkenburg, Leiningen-Hardenburg und Kurpfalz.

Niveaustein am Mollenkopf

Der Sandsteinquader (ein im Jahr 1838 errichteter Niveaustein) steht südwestlich vom Gipfel des Mollenkopfes.

Der Niveaustein stammt von der Ur-Katastervermessung in den Jahren 1837 und 1838 der bayerischen Pfalz. Er ist somit ein Vorläufer der topographischen Punkte, die aus fremdem Granit gefertigt und sehr viel kleiner sind. Niveausteine haben meist einen Querschnitt von 30 cm x 30 cm und schauen 1,20 m aus dem Boden.

Grenzstein GW152 KW3

Der Grenzstein wurde 1754 gesetzt. **GW 152** steht für Gemeindewald Weidenthal auf der Nordseite, **KW 3** steht für Kurfürstlicher Wald auf der Südseite, heute Morschbacher Wald.

Dolmen

Steinsetzungsprojekt VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

In ältester Zeit errichteten Menschen
aus gewaltigen Steinen die geheimnisvollen Dolmen.

„Hünengräber“ sagen die Einen,
„kultische Einweihungsstätten der Druiden – Priester
sagen die Anderen. –

Ist der menschliche Schädel
nicht auch ein Dolmen :

Begräbnisstätten des toten Denkens,
das nur an der Materie haftet
oder

Allerheiligstes, in dem lebendiges Denken
zum Wesentlichen vorzudringen sucht?

*Tritt in dich selbst ein
in den ausgesparten Raum
zwischen Lastendem und Tragen!
Mählich schweigen alle Fragen.
Und im wachbewussten Traum
schaust du Ursprung, Sinn und Sein.*

K. Winkler

Ein Dolmen (aus kornisch *tolmen* ‚Steintisch‘) ist in der Regel ein aus großen, unbehauenen oder behauenen Steinblöcken errichtetes Megalithgrab. Es besteht aus drei oder mehr aufrecht stehenden Tragsteinen (Orthostaten), auf denen eine oder mehrere Deckplatten ruhen. Dolmen werden traditionell als die einfachste Form eines Megalithgrabes angesprochen. In Europa waren Dolmen meist ursprünglich von Hügeln, Steinen oder Erde bedeckt.

Stein der Begegnung

Steinsetzungsprojekt VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

Unzählige Menschen gehen an dir vorüber und du an ihnen,
gleichgültig, namenlos und unerkannt
auf den Wegen der Welt.

In der Masse bist du am einsamsten.

Dann am Horizont der Seele taucht die Frage auf:

Was haben wir miteinander zu tun?

Was führt uns zusammen?

Welche Vergangenheit haben wir und welche Zukunft?

Und Schicksal nimmt seinen Lauf.

*Was passt, das muss sich ründen,
was sich versteht, sich finden,
was gut ist, sich verbinden,
was lieb, zusammen sein.*

*Was hindert, muss entweichen,
was krumm ist, muss sich gleichen,
was fern ist, sich erreichen,
was keimt, das muss gedeihn.*

*Gib traulich mir die Hände,
Sei Bruder mir und wende
Den Blick vor deinem Ende
Nicht wieder weg von mir
Ein Tempel – wo wir knien,
Ein Ort – wohin wir ziehn,
Ein Glück – für das wir glühn,
Ein Himmel – mir und dir.*



Novalis

(*02.05.1772 Oberwiederstadt

+25.03.1801 Weißenfels)

- Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)
- Bilder von W. Mildner
- Beschreibung der „Brunnen in Pfälzerwald“ und „Niveausteine in der Pfalz“ von Wolfgang Mildner
www.naturfreunde-lambrecht.de
- Proschüre „Den Steinen auf der Spur“ von Wolfgang Mildner und Thomas Mann